

24. Meeting San Remo vom 28. Dezember bis 30. Dezember 2008

Nicht weniger als neun Chamer Optimistensegler haben den langen Weg zwischen den Festtagen an die 24. internationale Regatta in San Remo unter die Räder genommen. Dabei haben sie wahre Highlights erlebt und den Segelsport in allen Facetten kennen gelernt! Einen Tag vor der Regatta konnten unsere Optis Windstärken von 7bt (bis zu 9bf in den Böen) kennen und segeln lernen. Am ersten Regattatag wurde dann kein Lauf gesegelt wegen den zu starken Winden. Am zweiten Tag wurden die zwei einzigen Läufe ausgetragen, da am dritten Tag der Wind nicht mehr wollte. Mit den zwei gültigen Läufen wurden Top-Resultate erzielt! Lorenz konnte seinen ersten Podestplatz mit dem 3. Schlussrang an einer internationalen Regatta feiern. Bei den Cadettis feierten Nico Bumann (4.) und Camillo Casco (6.) Top Resultate. Wir gratulieren allen Opti-Seglern für die erbrachten Leistungen:

Detail-Bericht:

Schon bei der Anreise am 26. Dezember 08 auf der Autobahn Höhe Genua liess sich erahnen, was unsere Opti-Segler zu erwarten hatten. Sehr starke Winde zwang uns mit den Anhängern sehr vorsichtig zu fahren. Trotzdem erreichten wir sicher den Hafen von San Remo und das uns gebotene Bild war spektakulär. Der Mistral mit Windstärken von bis zu 9bf liess jedoch keinen Wasserkontakt zu. Am Trainingstag, den 27. Dezember 08, hatte der Mistral noch immer Windstärken von bis zu 7bf (in den Böen bis 9bf) für unsere Segler bereit. Die Lufttemperatur betrug wenige 7* Celsius bei Sonnenschein und das Meer war nicht viel wärmer mit Wellengang bis zu 2.0 Metern. Diese Voraussetzungen zwangen mich als Trainer zur Entscheidung, mit unseren Opti-Segler jeweils einzeln eine halbe Stunde zu trainieren. Mit dem nötigen Respekt gingen die Segler dann die ganze Sache an. Janina und Lorenz als unsere Cracks konnten die Trainings-Einheit mit Gebi, dem Opti-Urvater, absolvieren. Moritz, Florian, Gustaf, Nico, Camillo und als letzte Raphaella meisterten die vorhandenen Bedingungen jedoch mit Bravour! Kompliment von meiner Seite an die Segler. Mirjam Schröder musste leider zur Kenntnis nehmen, dass die vorhanden Bedingungen nicht geeignet waren für einen Einstieg in die Racing-Gruppe.

Am ersten Regatta-Tag, den 28. Dezember 08, konnten wegen den zu starken und unkonstanten Winden (4 bis 7 bf) keine Regatta gesegelt werden. Jedoch um 14:30 Uhr kam einmal kurz Hektik auf, da die Regattaleitung alle Segler wegen den abflauenden Winden auslaufbereit machen liess. Adrenalin pur war bei unseren Seglern und vor allem bei den Eltern zu spüren! Jedoch entschied die Regattaleitung richtig und liess das Feld an Land, da die schwächeren Winde nicht konstant waren und eine reguläre Regatta sicherlich nicht gewährleistet gewesen wäre.

Am zweiten Regatta-Tag hatte sich die Wetterlage auf ein normales Mass reduziert. Bei kleinen, langen Wellen mit Windstärken um 3bf wurde pünktlich um 11:00 Uhr ausgelaufen. Der erste Lauf wurde mit 3bf richtigerweise Abgekürzt gefahren. Man wollte möglichst die Tageslimite von 4 Läufen (Cadettis 3 Läufe) ausnützen. Der zweite Lauf würde zügig wieder gestartet. Auffrischende Winde bis 5bf liessen so einen regulären Lauf zu. Nach Abschluss des zweiten Laufes wurden die Cadettis und die ebenfalls anwesenden „Under“ (Jahrgang 99) aus Sicherheitsgründen (Windböen) an Land geschickt. Jedoch ging dadurch viel Zeit verloren. Bei den Junioren wurde abschliessend ein dritter Lauf gestartet, jedoch wurde dieser auch richtigerweise annulliert, da um 15:30 Uhr der Wind komplett abstellte. Der dritte Regatta-Tag ist schnell erzählt, da sich der Wind nicht mehr blicken liess und so unser Erlebnis mit den zwei Läufen vom Vortag in San Remo endete.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Regatta-Leitung und die Organisatoren von San Remo. Die unkonstanten Wetterverhältnisse einer sehr gut organisierten Regatta liess leider nicht mehr zu. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an alle Eltern für die grosse Hilfe an der Regatta! Es braucht ab und zu als Mama und Papa viele Nerven, da Segeln ein Natursport ist und die Bedingungen unvorsehbar wechseln können, wie wir das in San Remo eindrücklich erlebt haben.

Alberto Casco